Synonymische Bemerkungen über einige Schmetterlinge.

von

Prof. **E. Ballion** in Petersburg.

Leucania crataegioides. Lucas (Annales d. l. Soc. Ent. d. France 1865, p. 503, pl. 11, fig. 11) ist Pieris hippia Bremer. Herr Lucas scheint übersehen zu haben, dass dieser Schmetterling von Herrn Bremer schon 1861 im Bulletin de l'Acad. d. sc. d. St. Petersb. diagnoscirt und später ausführlicher beschrieben und abgebildet war in den Mémoires de l'Acad. d. St. Petersb. Tome VIII No. 1. p. 7. n. 12. tab. III fig. 1. Obgleich P. hippia nach einer mündlichen Mittheilung des Herrn Bremer, zu gleicher Zeit und an denselben Orten mit P. crataegi fliegt, so kann sie dennoch nicht, wie Herr Lucas annimmt, als Varietät von crataegi betrachtet werden, denn nicht nur die Färbung der Unterseite der Flügel, sondern besonders die Form der Mittelzelle der Vorder- und Hinterflügel berechtigen, diesen Schmetterling als gute Art zu betrachten.

In dem zweiten Hefte der Annales d. l. Soc. Ent. d. Fr. für 1866, pag. 219 giebt Herr Lucas einige Bemerkungen über die Gattung Argynnis und beschreibt auf pag. 221 eine neue Art — Argynnis leopardina, welche er auf tab. III. fig. 3 auch abbildet. Diese Art ist aber nicht neu, denn schon 1853 ist dies Thier beschrieben und abgebildet von Herrn Bremer in dessen „Beiträge zur Schmetterlings-Fauna des nördlichen China's", Seite 7, Taf. 1, Fig. 3 unter dem Namen Melitaea maculata. Von der Identität der Argynnis leopardina Luc. und der Melitaea maculata Brem. kann man sich leicht überzeugen, wenn man die Abbildungen dieser Thiere mit einander vergleicht; Grösse des Schmetterlings, Zeichnung und Stellung der Flecke sind in beiden Abbildungen genau dieselben. Der einzige Unterschied liegt nur in der Färbung. Das blassere Colorit der Bremer'schen Abbildung rührt davon her, dass Herr Bremer nur zwei stark abgeflogene Exemplare besass. — Man könnte fragen: aus welchen Gründen hatte Herr Bremer besagten Schmetterling zur Gattung Melitaea, Herr Lucas aber zur Gattung Argynnis gezogen? Ich glaube nicht zu irren, wenn ich sage, dass diese Art zu den Thieren gehört, welche von allen unsern Systemen keine Notiz nehmen und sich in sich selbst gefallen. Dass dieser Schmetterling keine echte Melitaea, ebenso wie keine echte Argynnis ist, ersieht man daraus, dass Herr Bremer denselben mit einem

Fragezeichen zu Melitaea setzt, Herr Lucas aber von dieser Art sagt, dass sie semble établir un passage entre ce dernier genre (Melitaea) et celui des Argynnis. Nach einer mündlichen Mittheilung des Herrn Bremer nähert sich fragliche Art durch den Aderverlauf ihrer Flügel mehr der Gattung Melitaea, als der Gattung Argynnis. Demzufolge wird dieselbe eine eigene Unterabtheilung der Gattung Melitaea bilden können; jeden Falls aber muss der ihr von Herrn Lucas gegebene Name — leopardina, der dreizehn Jahr älteren Bremerschen — maculata, den Platz räumen.

Versuch einer Monographie der Dermapteren

von

Dr. H. Dohrn.

(Nachtrag zu pag. 99 des Jahrgang XXVI.)

Als der letzte Theil meiner Monographie der Dermapteren in dieser Zeitung gedruckt wurde, war ich bereits im westlichen Africa, und da ist durch ein Versehen irgend welcher Art die letzte Gattung Chelidura nicht mehr aufgeführt worden, es schliesst vielmehr der Aufsatz mit der Rubrik: 4. Tarsorum articulus secundus brevis, dilatatus; antennarum articuli 10—15, abdominis segmenta 2 et 3 plicifera. b. Pronotum capite subangustius, pedes breves, femora valida, compressa. *α.* Elytra rite explicata.

Das hierzu gehörige *β.* Elytra rudimentaria aut nulla; alae nullae enthält die Gattung:

16 Chelidura Latreille.

Forficula auct. ex parte
Chelidura, Latr., familles naturelles
— Westwood, Introduction etc.

Diese Gattung verhält sich zu Forficula ebenso, wie Forcinella zu Labidura; sie begreift die Arten, welche bei übrigens gleichem Bau sich durch den gänzlichen Mangel der Flügel, und wenn überhaupt Elytra vorhanden, durch die Verkümmerung dieses Organs auszeichnen.

Die Arten scheinen wenig zahlreich zu sein, und sind, soweit mir bisher bekannt, ausschliesslich auf die hohen Gebirgsgegenden des südlichen Europa beschränkt. Auch in den mir zugänglichen Sammlungen habe ich die Arten meist vermisst, so dass ich leider ein Paar davon nur aus unge-